

Mitt. d. hist. Ver. für Stmk. I., 1850, S. 13–23; St. Stephan, König von Ungarn, in: Ofner-Gymn.-Programm 1854.

L.: P. R. Feinlich, Th. G., in: Jahresber. des 1. Staatsgymn. zu Graz, 1877; *Scriptores O.S.B.*, 1881, S. 114.

Gasteiger von Raabenstein und Kobach Albert Josef Frh., Techniker. * Innsbruck, 28. 3. 1823; † Bozen (Südtirol), 5. 7. 1890. Sohn des Folgenden; trat 1846 als Ing. in den österr. Staatsbaudienst. Erbauer des Doppelviaduktes der Semmeringbahn; später österr. Honorarkonsul in Teheran und k. pers. Gen. 1. Klasse, Reichsgenie-dir., Emir und als erster Europäer Khan von Persien (Emir Pentsch). Wegen seiner aufsehenerregenden Straßenbauten (1863–68 Mazendaranstraße an das Kasp. Meer, 1886–88 die Straße Mesched-Askabat etc.), eine im ganzen mittleren Orient bekannte und geachtete Persönlichkeit. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, kehrte er 1888 in die Heimat zurück. 1882 Frh.

W.: Die Handelsverhältnisse Persiens in Bezug auf die Absatzfähigkeit österr. Waren, 1862; Von Teheran nach Belutschistan, 1881; etc.

L.: A.Pr. vom 8. und 11. 7. 1890; *Tiroler Stimmen* 1874, n. 123; F. Gasteiger, Gen. G. – Khan, ein Tiroler in Persien, in: *Schlernschriften* 66, 1950; K.A. Wien.

Gasteiger von Raabenstein und Kobach Anton Franz, Verwaltungsbeamter.

* Villanders (Südtirol), 31. 5. 1780; † Innsbruck, 16. 7. 1860. Dr.jur.; Tiroler Freiheitskämpfer 1796, 1800 und 1809. Landrichter in Telfs und Rattenberg. 1830 Kreishptm. für das Unterinntal, machte er sich durch die im Lande vorbildlich werdende, rasche und geschickte Art, die Kriegs- und Marschstationsschulden zu regeln und zu tilgen, verdient. 1837 führte er die von der Regierung befohlene Ausweisung der Zillertaler Protestanten durch.

L.: G. v. Gasteiger, *Biograph. Skizze zur Erinnerung an A. v. G.*, 1860; J. Staffler, *Tirol und Vorarlberg*, Bd. 2, 1839–46, S. 980; J. Egger, *Geschichte Tirols*, Bd. 3, 1872–80, S. 615, 622, 628; Wurzbach.

Gasteiger von Raabenstein und Kobach Erich, General. * Innsbruck, 6. 10. 1873; † Innsbruck, 6. 4. 1938. Enkel des Vorigen; seit 1892 als Einjährig-Freiwilliger, dann als Berufsoff. beim 2. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger; während des Ersten Weltkrieges zur Zeit der schweren Kämpfe um den Col di Lana Kmdt. dieses Abschnittes, verhinderte er nach dessen Sprengung am 17. 4. 1916 mit Hilfe der Enneberger Standschützen die Durchbruchversuche der Italiener. Seit 1921 Obst., zuletzt GM im österr. Bundesheer. 1924 i. R.

L.: *ÖWZ* vom 15. 4. 1938; V. Schemfil, *Das 2. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger im Weltkrieg*, 1926, S. 320; E. Wißhaupt, *Die Tiroler Kaiserjäger 1914–18*, 1935/36, S. 149ff.; G. Jakoncig, *Tiroler Kaiserjäger im Weltkrieg*, 1935.

Gasteiger von Raabenstein und Kobach Gustav, Beamter und Maler. * Innsbruck, 10. 3. 1829; † Innsbruck, 7. 3. 1890. Halbbruder des Albert Josef G.; Dr.jur., Gemeinderat und Bezirkshauptmann. Machte sich als Zeichner und Aquarellist in seiner Vaterstadt einen Namen.

W.: Oberitalien. und Tiroler Landschaften. Publ.: Das Weißhorn in Südtirol, in: Jb. des Österr. Alpenver. 7, 1871; Die Zillertaler Protestanten und ihre Ausweisung aus Tirol, hrsg. von A. Edlinger, 1892.

L.: K. Filschnaler, *Innsbrucker Chronik* 5, 1929–34; Mitt. F. Gasteiger, Innsbruck.

Gatscher Emanuel, Musikwissenschaftler. * Heilbrunn (Stmk.), 1. 12. 1890; † München, 1. 7. 1946. Stud. an den Univ. Bonn und Leipzig Phil., Med. und Musik bei H. Riemann, A. Schering, A. Prüfer und L. Schiederemair, 1909–13 Komposition bei M. Reger und K. Straube. Dr.phil. 1915–19 Lehrer am Städt. Konservatorium Krefeld, seit 1923 Prof. an der Akad. der Tonkunst in München.

W.: Die Fugentechnik Max Regers in ihrer Entwicklung, Diss. Stuttgart, 1925.

L.: Kürschner; Müller; Riemann.

Gatterer P. Hilarius, O.M.Cap., Kanonist. * Sexten (Südtirol), 15. 12. 1839; † Meran (Südtirol), 20. 10. 1899. Seit 1858 Kapuziner; wirkte viele Jahre an der theolog. Hauslehranstalt des Ordens in Meran als Moralprof., war wiederholt Guardian, 1889 Provinzial.

W.: Compendium theol. moralis, 1889; Tractatus pastoralis de Sacramentis, 1895; Tractatus de Censuris, 1898.

L.: R.P. vom 27. 10. 1899; *Analecta Ord.* 16, 1900, S. 60; A. Hohenegger-B. Zierler, *Geschichte der Tiroler Kapuziner-Ordensprovinz 1593–1893*, 1913–15, 2, S. 656; C. Neuner, *Literar. Tätigkeit in der Nordtiroler Kapuzinerprovinz*, 1929, S. 74.

Gatterer Michael, S.J., Theologe. * Ober-rasen (Südtirol), 21. 9. 1862; † Innsbruck, 6. 6. 1944. Stud. in Innsbruck, wurde 1885 zum Priester geweiht und wirkte darauf in der Pfarrseelsorge. 1888 Dr. theol. und Eintritt in die Gesellschaft Jesu; 1893 Priv. Doz. für Homiletik und Liturgik in Innsbruck, 1898 ao. Prof.; 1910–19 war er beurlaubt und wieder in der Seelsorge tätig (Triest, Wien, Klagenfurt), bis er 1919 als o. Prof. der Pastoraltheol. erneut nach Innsbruck berufen wurde. Seit 1933 i. R., wirkte er unermüdet weiter als Beichtvater und Krankenseelsorger. In